

Drucken mit Naturmaterial

Jeannine Hangartner Projektleiterin Stiftung SILVIVA und Kunstvermittlerin mit langjähriger Erfahrung von Zyklus 1 bis 3 hat diesen Workshop unter der Anleitung von Rahel Keller, Naturpädagogin, Kunstschaaffende und Lehrperson Zyklus 1, in einer Lerngruppe einer Sonderschule im Zyklus 2 miterlebt.
Lehrplanbezug: BG.2.D.1, BG.2.D.1

Material

- Ungiftige, wasserlösliche Farben, evtl. Linoldruckfarbe oder selbst hergestellte Farben.
- Schaumgummimatten als Stempelkissen.
- Unterschiedliche Papiere als Trägermaterialien, besonders geeignet: eher saugstarke, bewegliche Fliesspapiere
- Zeitungspapier für Materialproben
- Druckerrollen, Pinsel und/oder selbsthergestellte Werkzeuge für den Farbauftrag wie ein kleiner Ballen aus Zeitungspapier, der mit Stoff umwickelt wird.
- Unterlagen
- Evtl. Holzklötz + doppelseitiges Klebeband
- Evtl. Wasserstation bzw. PET-Flaschen und Lappen.

Zeitbedarf: 30 min bis 3 Lektionen

Ablauf

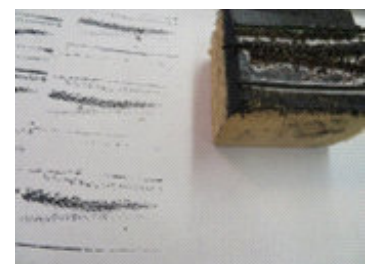
1. Einführung in das Experimentierfeld "Drucken mit Naturmaterialien" und die heutigen Zielsetzungen (z.B. Herausfinden, wie Drucke auf unterschiedlichen Papierträgern herauskommen, oder mit einem gegebenen Papier und gegebener Farbe herausfinden, welche Materialien besonders spannende Druckplatten bilden. Es lohnt sich dabei, eingangs die Variablen zu beschränken und dafür das Druckatelier mehrfach durchzuführen, so dass die Schüler*innen eine eigene Bildsprache aufbauen können.
2. Handhabung des Materials zeigen und Zeitfenster bekannt geben.
3. Freie Experimentierphase, die Ergebnisse werden zentral gesammelt. Probleme in Lerntandems und bei Bedarf mit Unterstützung der Lehrperson bearbeiten
4. Bei grösseren Zeitfenstern kann eine Ergebnisbesichtigung und ein Austausch über die Erfahrung bereits vor einer ersten Pause Sinn machen, damit die Lerngemeinschaft voneinander profitieren kann. Auswertungsrunde z.B. anhand einer Leitfrage wie "Welches Druckergebnis hat dich am meisten überrascht und warum?"

Drucken mit Naturmaterial



Wissenswertes und wichtige Hinweise

- Darauf achten, dass umweltverträgliche Farbe genutzt wird.
- Möchte man beim Pflanzendruck auf Farbe verzichten, kann man Pflanzenteile auch über dem Feuer schwärzen, einrussen (diese Methode war früher sehr verbreitet bei Botanikern und Pionieren der Neuen Welt, die so ihre neu entdeckten Pflanzen in ihre Reisetagebücher klebten).
- Druckfarbe lässt sich auch selbst mischen: aus Leinöl oder Mohnöl und Pigmenten, bei Letzteren darauf achten, dass pflanzenölbasiert.
- Papiere können auch mit Pflanzensprüher vorgängig feucht gemacht werden, was sich positiv auf die Druckergebnisse auswirkt.
- Ort für Aktivität sorgfältig auswählen: das Drucken mit den Naturmaterialien des Waldes ist nicht ganz einfach (Totholz funktioniert gut als Druckstock). Evtl. Ort wählen, wo auch noch Material einer nahen Wiese genutzt werden kann.
- Spannende Ergebnisse brauchen wirklich eine Experimentierphase – viele Naturmaterialien lassen sich nicht so gut stempeln. Hilfreich: Holzklötz, auf welchen die Schüler*innen mit doppelseitigem Klebeband kleines, flaches, feines Material (Ästchen, Moos, Pflanzenteile) aufkleben können, so kann eine allzu grosse Schmiererei vermieden werden. Material, das sich gut in die Hand nehmen lässt (z.B. Tannzapfen) kann man natürlich gerade so ins Stempelkissen drücken.



Drucken mit Naturmaterial

- Genügend Zeit fürs Aufräumen einplanen
- Es kann sich lohnen einen zusätzlichen Auftrag bereit zu halten für Schüler*innen, die nicht in den Flow finden und sonst die Gemeinschaft in ihrem Forschungsprozess stören würden.

Mögliche Vorübungen

- Oberflächenstrukturen durch Frottagen erkunden.

Mögliche Erweiterungen

- Kompositionsmöglichkeiten und Muster finden und drucken.
- Das Schnitzen mit dem Sackmesser ist eher schwierig umzusetzen. Allenfalls kann die Arbeit mit dem Sackmesser für manche Schüler*innen jedoch einen Einstieg ins Drucken finden.